

# ÜBERGABE- UND NACHFOLGEMODELLE

(Schwerpunkt: externe  
Unternehmensnachfolge)

**29.02.2012**

RECHTSANWALT  
DDR. ALEXANDER HASCH  
UNIV.-LEKTOR

VORTRAGSUNTERLAGE  
(Auswahl aus Basisunterlage)

# ÜBERGABE- UND NACHFOLGEMODELLE

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Beispielsweise Regelungspunkte</b>	<b>4</b>
1.1. Potentieller Vertragsgegenstand	5
1.2. Lösungsvarianten (1-6)	6
1.3. Kriterien der Absicherung	12
<b>2. Pflichtteilsregelung (1-2)</b>	<b>13</b>
<b>3. Sanierungslösung</b>	<b>15</b>
<b>4. Übergeber- / Übernehmerinteressen</b>	<b>16</b>
4.1. Versorgung der Übergeber (1-2)	16
4.2. Einflusswahrung	18
4.3. Einflusswahrung – Sonderrechte (1-2)	19
4.4. Beirat / Familienrat (1-2)	21
<b>5. Parameter für steuerliche Optimierungen (1-9)</b>	<b>23</b>

# ÜBERGABE- UND NACHFOLGEMODELLE

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>6. Allgemeine Eckpunkte zur betrieblichen Nachfolge (1-3)</b>	<b>32</b>
<b>7. Fallbeispiele</b>	<b>35</b>
7.1. Betriebsaufspaltung	36
7.2. Vergesellschaftung (Personengesellschaft)	37
7.3. Vergesellschaftung (Kapitalgesellschaft)	38
7.4. Übertragung mit Fruchtgenussvorbehalt	39
7.5. Sanierungslösung	40
7.6. Privatstiftung / Substiftung	41
7.7. Privatstiftung als Holding	42
7.8. Privatstiftung mit MBO / MBI	43
<b>8. Ablauf / Sonderfragen</b>	<b>44</b>
8.1. Ablauf der externen Unternehmensnachfolge (1-4)	45
8.2. Finanzierungsfragen / Einlagenrückgewähr (1-2)	49
8.3. Finanzierungsstrukturen	51
8.4. Sorgfaltspflichten des Managements	52
<b>9. Allgemeines / Ausblick (1-2)</b>	<b>53</b>

beispielsweise **REGELUNGSPUNKTE**  
je nach

- Übergabeziel  
und jeweiliger
- Übergabelösung

zuvor Prüfung Gesellschafts-/Syndikats-  
verträge

- Aufgriffsrechte
- Buchwertklauseln

## 1.1. POTENTIELLER VERTRAGSGEGENSTAND

- Unternehmen (asset deal)
- Gesellschaftsanteile (share deal)
- Genussrechte
- Obligationen
  - Schuldverschreibungen
  - Gesellschafterdarlehen

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (1)

- Testament, Erbvertrag  
(einstweilige Notfalllösung!)
- Verpachtung, Betriebsüberlassung  
(eventuell auch Notfalllösung!)
- Schenkung (Stiftung) unter Lebenden
- Schenkung (Stiftung) auf den Todesfall
- Adoption

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (2)

- Gemischte Schenkung ("Mietkauf")  
( $< 50\%$  des Unternehmenswertes, steuerlich weiterhin attraktiv!)
- Übergabe, bspw. Schenkung gegen Fruchtgenuss und Stimmrechtsvorbehalt, schrittweiser Abbau der Vorbehalte
- Verkauf (Raten, Renten, Earn-out-Lösungen; Haftungen klären, Umgründungsmöglichkeiten nützen, gemeinsame (Personen)Gesellschaft, Förderungen, AWS)

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (3)

- Begünstigtenstellung in einer Privatstiftung  
(auch zur Pflichtteilsabgeltung)
- Übertragung gegen Renten  
(Versorgungs-, Kaufpreis- oder Unterhaltsrente)
- Rentenlegate zur Pflichtteilserfüllung

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (4)

- Vergesellschaftung
  - GesbR, OG, KG, GmbH & Co KG, GmbH, AG
  - mit Regelung weiterer Optionen
  - Umgründungen (Zusammenschluss, Einbringung, Spaltung)
  - Konzernbildung
  - berufsrechtliche Besonderheiten beachten
- Betriebsaufspaltung

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (5)

- Mitarbeiterbeteiligung
  - Management-Buy-out
    - GmbH & Co KG
    - GmbH
- externe Beteiligung – Management-Buy-in (AWS [!]; Förderungen)

## 1.2. LÖSUNGSVARIANTEN (6)

- schrittweiser Aufbau einer Fremdbeteiligung ("einkaufen", Beitritt)
  - Management-Buy-in / -out / kombiniert
  - Venture Capital
  - Private Equity
  - Genussrechte
  - Stille Beteiligungen

## 1.3. KRITERIEN DER ABSICHERUNG

- Haftung  
(§§ 1409 ABGB, 38, 39 UGB, 14 BAO, 6 AVRAG, 67 Abs 4 ASVG beachten)
- wirtschaftlicher Erfolg / Versorgung
- Streitvermeidung
- nachfolgende Begleitung
  - Beirat
  - Experten
  - Coaching

## 2. PFLICHTTEILSREGELUNG (1)

### Pflichtteilsberechtigte

- Ehegatten, Kinder (Hälfte des gesetzlichen Erbteils)
- Vorfahren (sehr selten; ein Drittel des gesetzlichen Erbteils)

Regelung durch notarielle Pflichtteilsverzicht im Zusammenhang mit Schenkungen (Bargeld, Sachwerte)

## 2. PFLICHTTEILSREGELUNG (2)

Berücksichtigung von anrechnungspflichtigen Vorschenkungen

Anrechnungspflicht bei Schenkungen vereinbaren

Privatstiftungen

- Begünstigungen zur Pflichtteilsabgeltung
- Übertragung mit Widerrufs- und Änderungsverzicht
- Änderungsrechtsvorbehalt für mitstiftende GmbH

### 3. SANIERUNGSLÖSUNG

- Vorbereitung einer Auffanglösung
- Sanierungsplan mit Eigen- oder Fremdverwaltung
- Beteiligung der Übernehmer an der Auffanglösung

## 4.1. VERSORGUNG DER ÜBERGEBER (1)

- Betriebsaufspaltung; Versorgung durch Besitzgesellschaft, die Liegenschaften und bspw. wesentliches Anlagevermögen an Unternehmen vermietet
- Liegenschaften oder Sachwerte im Privatvermögen
- Erträge aus Ersparnissen, private Versicherungslösungen, Pensionsansprüche (Unternehmen, GSVG, ASVG, Versicherungsmodelle)

## 4.1. VERSORGUNG DER ÜBERGEBER (2)

- Erträge aus privaten Immobilien und sonstigen Sachwerten (Wald, etc.)
- betriebliche Versorgungsrente
- Kaufpreisrente  
(Geld, Maximalwert festlegen)
- Ausgedinge
- Fruchtgenusslösung

## 4.2. EINFLUSSWAHRUNG

- Beirat, Aufsichtsrat
- Familienrat
- Sonderrechte (Gesellschafterstellung)
- stufenweise Übergabe
- Kontrollgeschäftsführung
- Holding-Lösung

## 4.3. EINFLUSSWAHRUNG – SONDERRECHTE (1)

Syndikatsvertrag

GmbH-Statut

Aufnahme von Sonderrechten

- Geschäftsführung
- Mehrfachstimmrecht
- Höchststimmrecht
- Bucheinsicht
- alineare Gewinnausschüttung

## 4.3. EINFLUSSWAHRUNG – SONDERRECHTE (2)

### Aufnahme von Sonderrechten

- Mindestgewinnausschüttung
- Vorweggewinn
- Bestimmungsrecht, bspw. auch Berater und WP
- Zustimmungsrecht
- Vetorecht
- Nominierungsrecht für Geschäftsführung
- Entsendungsrecht in Geschäftsführung

## 4.4. BEIRAT / FAMILIENRAT (1)

- indirekte Steuerungsfunktion
- Unterstützung und Beratung der Geschäftsführung, quartalsweise Sitzungen
- ähnlich Aufsichtsrat
- Zustimmungskatalog
- erweiterbar

## 4.4. BEIRAT / FAMILIENRAT (2)

- Einrichtung durch Gesellschafterbeschluss
- Festlegung, ob bzw. wie eine Auflösung möglich ist
- eventuell Befristung
- Nachteile

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (1)

- keine Schenkungssteuer in Österreich  
(Achtung: grenzüberschreitende Sachverhalte, Wegzugsbesteuerung)
- Absetzbarkeit von Fremdfinanzierungszinsen bei Anteils- und Unternehmenskauf
- Abschreibungspotentiale bei Kauflösung  
(Firmenwert, Assets)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (2)

- Halbsatz bei Unternehmensverkauf (§ 37 Abs 5 EStG; siehe auch § 37 Abs 2 EStG [Verteilung])
- Halbsatz bei Verkauf von Anteilen an Kapitalgesellschaften (§ 37 Abs 4 EStG; **ab 01.04.2012: 25 % (!)** [§§ 27 Abs 3, 27a EStG])

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (3)

- Wegfall des Fruchtgenussrechtes auch bei Schenkungssteuerpflicht steuerfrei (nicht bzw. eingeschränkt: bei Ablöse!)
- Gewinnausschüttungen in Holding-Gesellschaften oder Privatstiftungen steuerfrei (Erleichterung des Unternehmens; Substitution von Eigen- durch Fremdkapital bei Überliquidität)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (4)

- Verkauf privater Immobilien an Unternehmen (bei Umsetzung des Sparpaketes 2012) mit 25 % des VA-Gewinnes oder 3,5 % des VA-Erlöses steuerpflichtig!
- Ankauf von Anteilen an Kapitalgesellschaften **durch** Kapitalgesellschaften
  - Firmenwert abschreiben (15 Jahre, höchstens 50 % des Kaufpreises)
  - Fremdfinanzierungszinsen absetzbar
  - Gruppenbildung

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (5)

- Verkauf von Anteilen an Kapitalgesellschaften durch natürliche Personen: halber Steuersatz; **ab 01.04.2012: 25 % (§ 27a EStG) oder (ev. günstigerer) Normaltarif**
- Verkauf von Anteilen an Kapitalgesellschaften durch Privatstiftungen (Substiftungen) bei Reinvestition (1 Jahr) zunächst steuerfrei (eventuell langfristige Steuerstundungseffekte)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (6)

- Begünstigte Besteuerung von Einkünften aus Überlassung immaterieller Wirtschaftsgüter (beispielsweise Lizenzeinkünfte)
- schrittweise Entnahmepolitik steuerfrei
- Einsatz (eigener) externer Beratungs- und Servicegesellschaften (aber Rz 104 ESt-RL)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (7)

- Einsatz von Versorgungs-, Kaufpreis- oder Unterhaltsrenten
- Nachversteuerungspflichten vermeiden (negatives Kapitalkonto, frühere Fruchtgenusslösungen)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (8)

- Grunderwerbsteuer
  - fällt auch bei Schenkung (Betriebsgrundstücke, Bemessungsgrundlage!) an, ev. Optimierung durch Einbringung (Art III) in Kapitalgesellschaften
  - Unternehmensnachfolgebefreiung, NeuFöG
  - Anteilsvereinigung vermeiden
  - Vorsteuerrückrechnung
- Entnahmegewinne bei Liegenschaften vermeiden (Verhältnismäßigkeitsprinzip bei Sonderbetriebsvermögen!)

## 5. PARAMETER FÜR STEUERLICHE OPTIMIERUNGEN (9)

- Abzugsverbot von Zinsen für zurückbehaltenene Schulden
- Dienstverhältnisse beachten
- entgeltliche Ablöse von Fruchtgenussrechten erst nach 10 Jahren steuerfrei (Rz 115a ESt-RL)
- generelle Steuerpflicht für Fruchtgenussablösen ab 01.01.2012 (?): EStR; VwGH 21.12.2010, 2009/15/0046; RdW 2012, 41

## 6. ALLGEMEINE ECKPUNKTE ZUR BETRIEBLICHEN NACHFOLGE (1)

- stets Notfallplan erforderlich
- oft mehrere Lösungsabschnitte
- Nachfolgerauswahl
  - Führungsfähigkeit, Verantwortungsgefühl
  - Leistungsstärke, Fachwissen, Ausbildung
  - Risikoeinschätzung, - bewusstsein
  - Ausbildung (Ausland, extern)
  - Alternativen andenken

## 6. ALLGEMEINE ECKPUNKTE ZUR BETRIEBLICHEN NACHFOLGE (2)

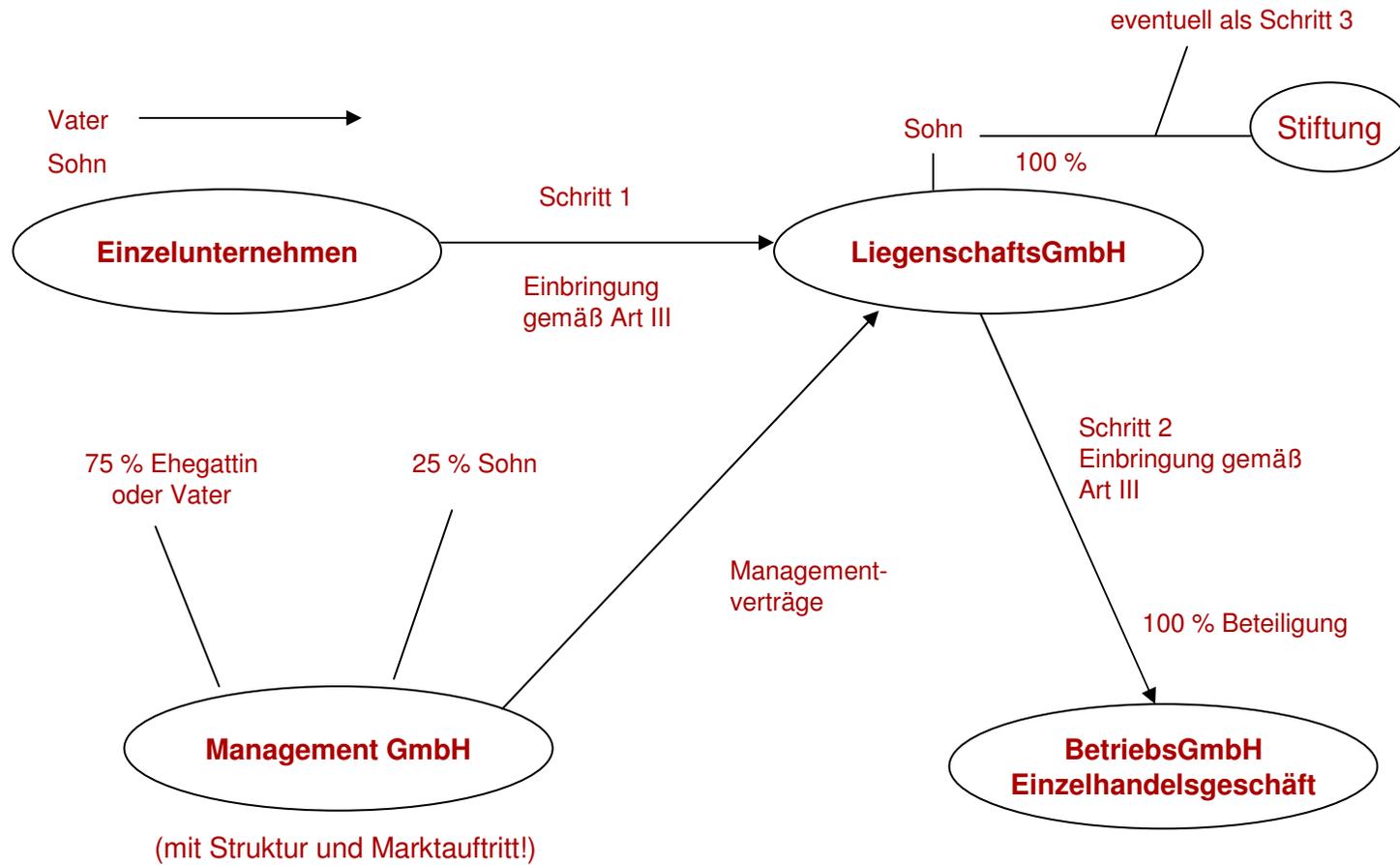
- rechtliche und faktische Absicherung
  - Aufbau von Privatvermögen
  - familiäre Pflichtteilslösung  
(vorweg oder durch Testament)
  - Beirat, Streitschlichter, Schiedspersonen
  - Berater, Branchenexperten, Unternehmerpersönlichkeiten
  - unterstützende Betreuung  
(auch nach Übergabe)

## 6. ALLGEMEINE ECKPUNKTE ZUR BETRIEBLICHEN NACHFOLGE (3)

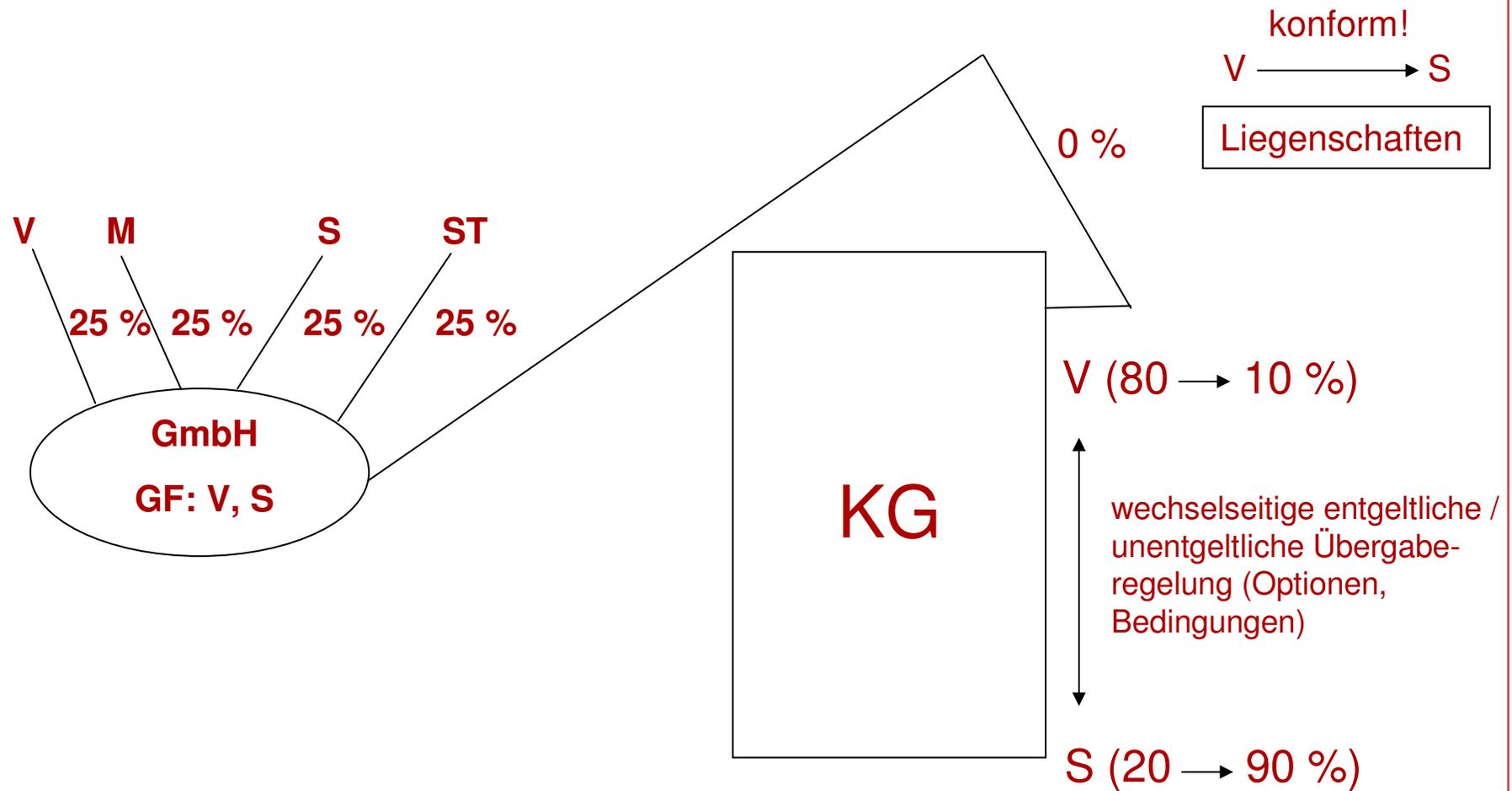
- faire Bewertungen (Gemeiner Wert, Faktoren, DCF-Methode, KFS-BW1)
- Einhaltung eines gemeinsamen Zeit- und Versorgungsplans

# 7. FALLBEISPIELE

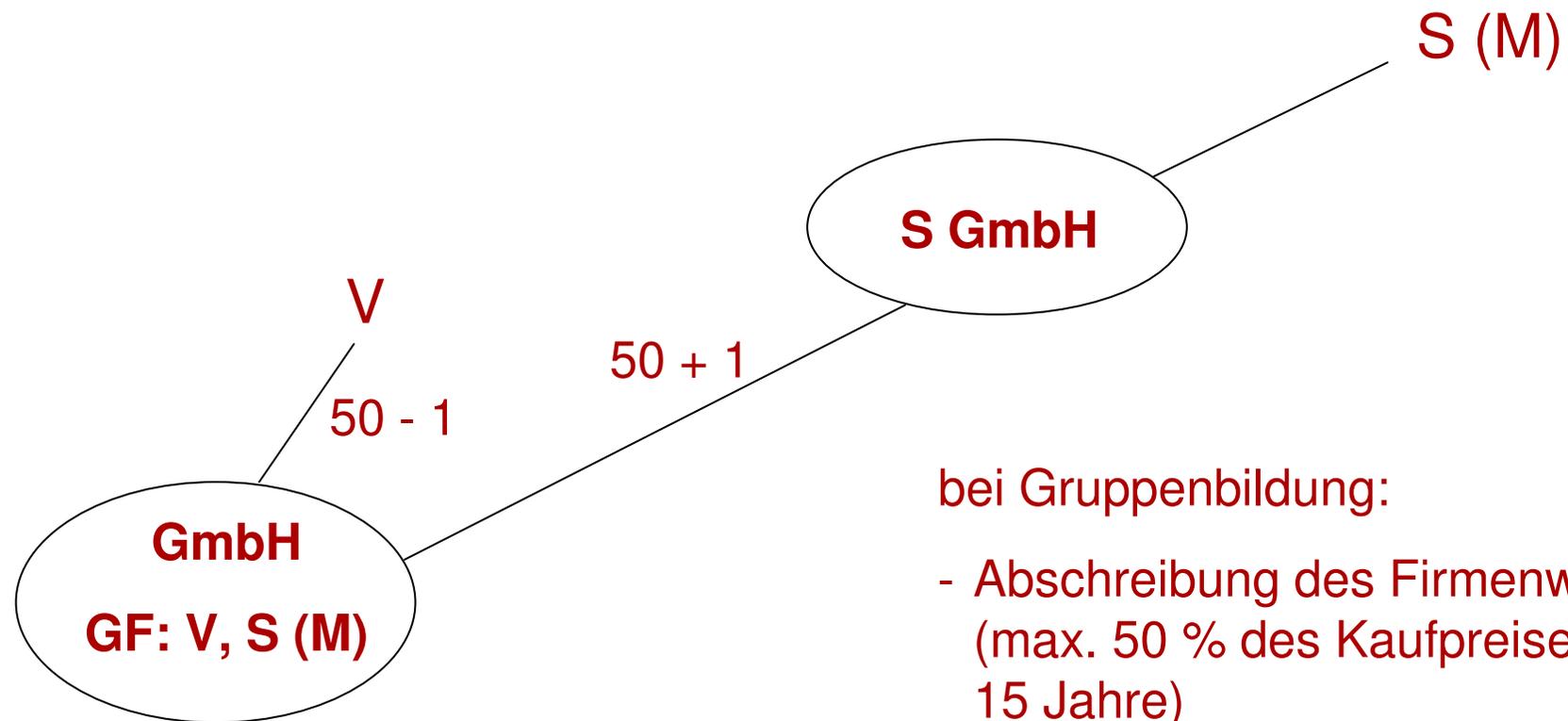
# 7.1. BETRIEBSAUFSPALTUNG



## 7.2. VERGESELLSCHAFTUNG PERSONENGESELLSCHAFT (GmbH & Co KG)



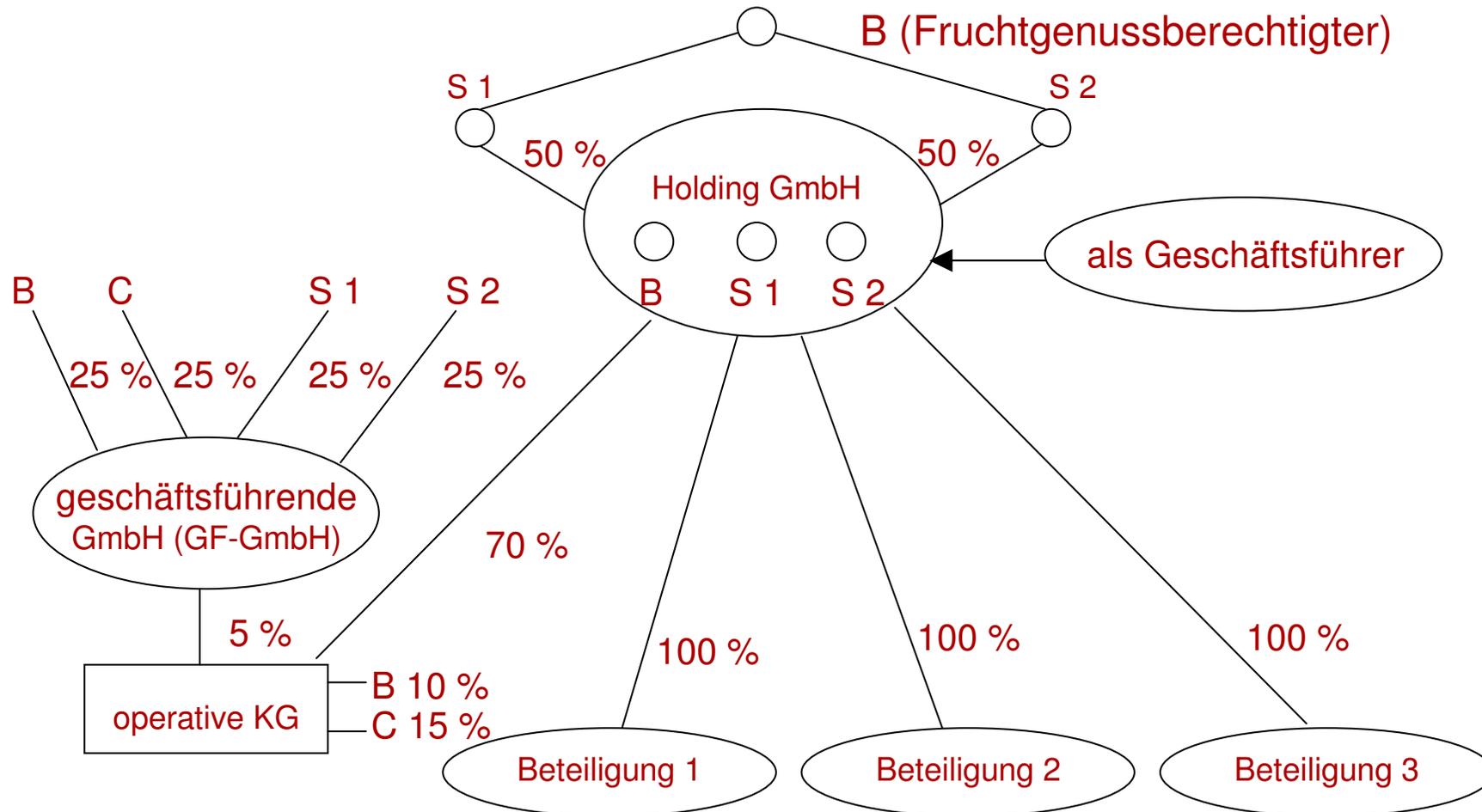
## 7.3. VERGESELLSCHAFTUNG KAPITALGESELLSCHAFT (GmbH)



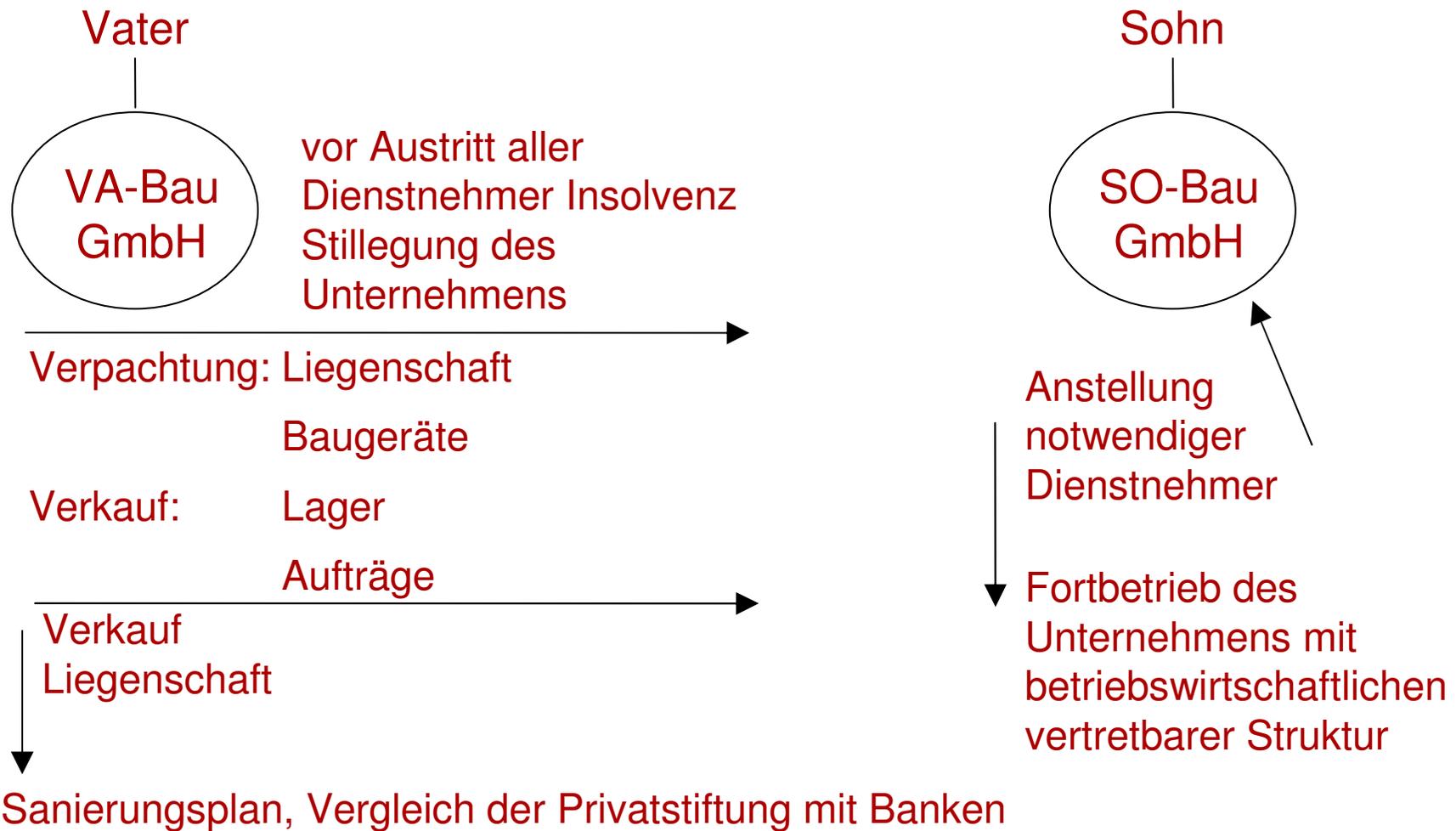
bei Gruppenbildung:

- Abschreibung des Firmenwerts (max. 50 % des Kaufpreises, 15 Jahre)
- Finanzierungszinsen absetzbar

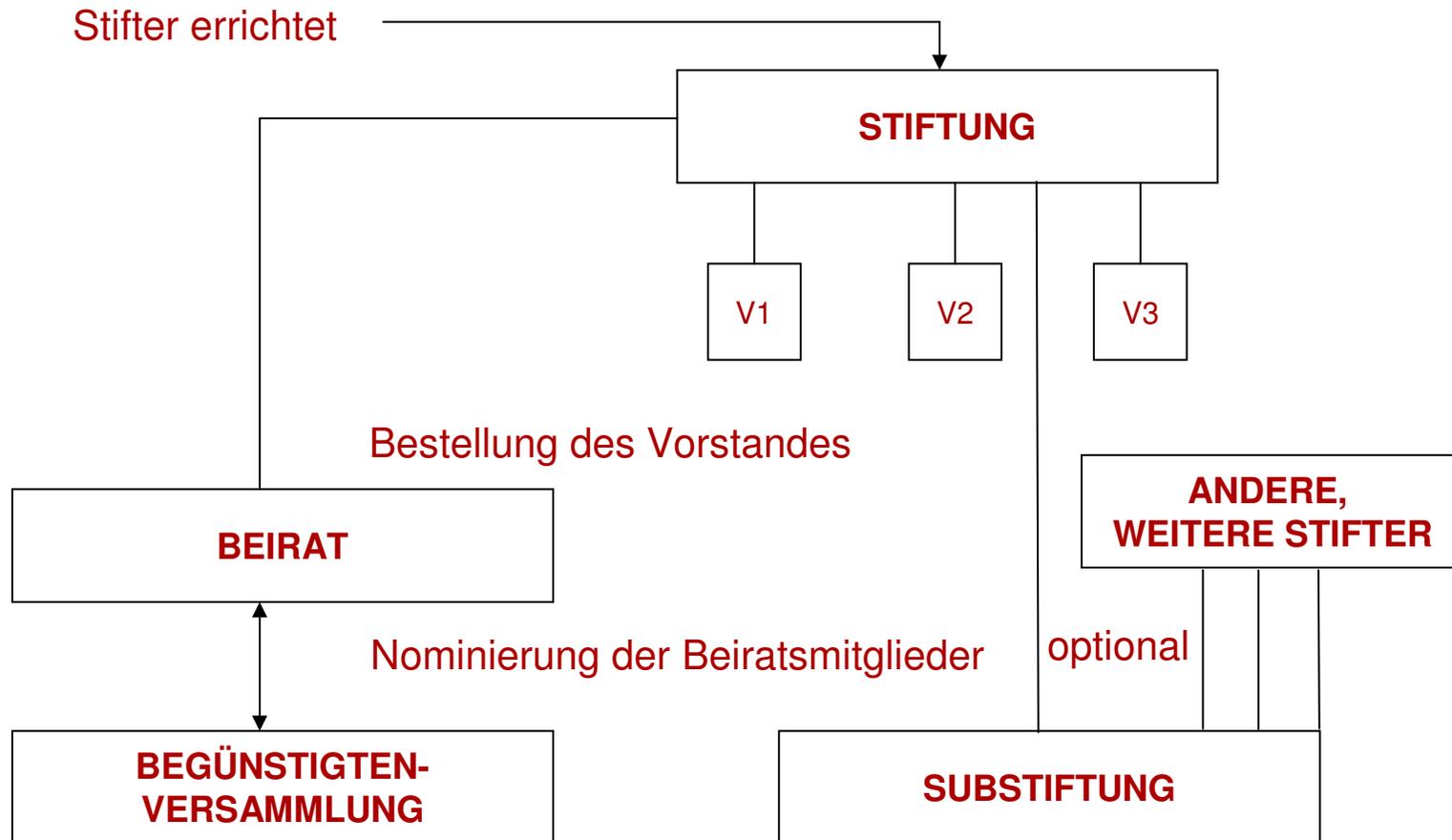
# 7.4. ÜBERTRAGUNG MIT FRUCHTGENUSSVORBEHALT



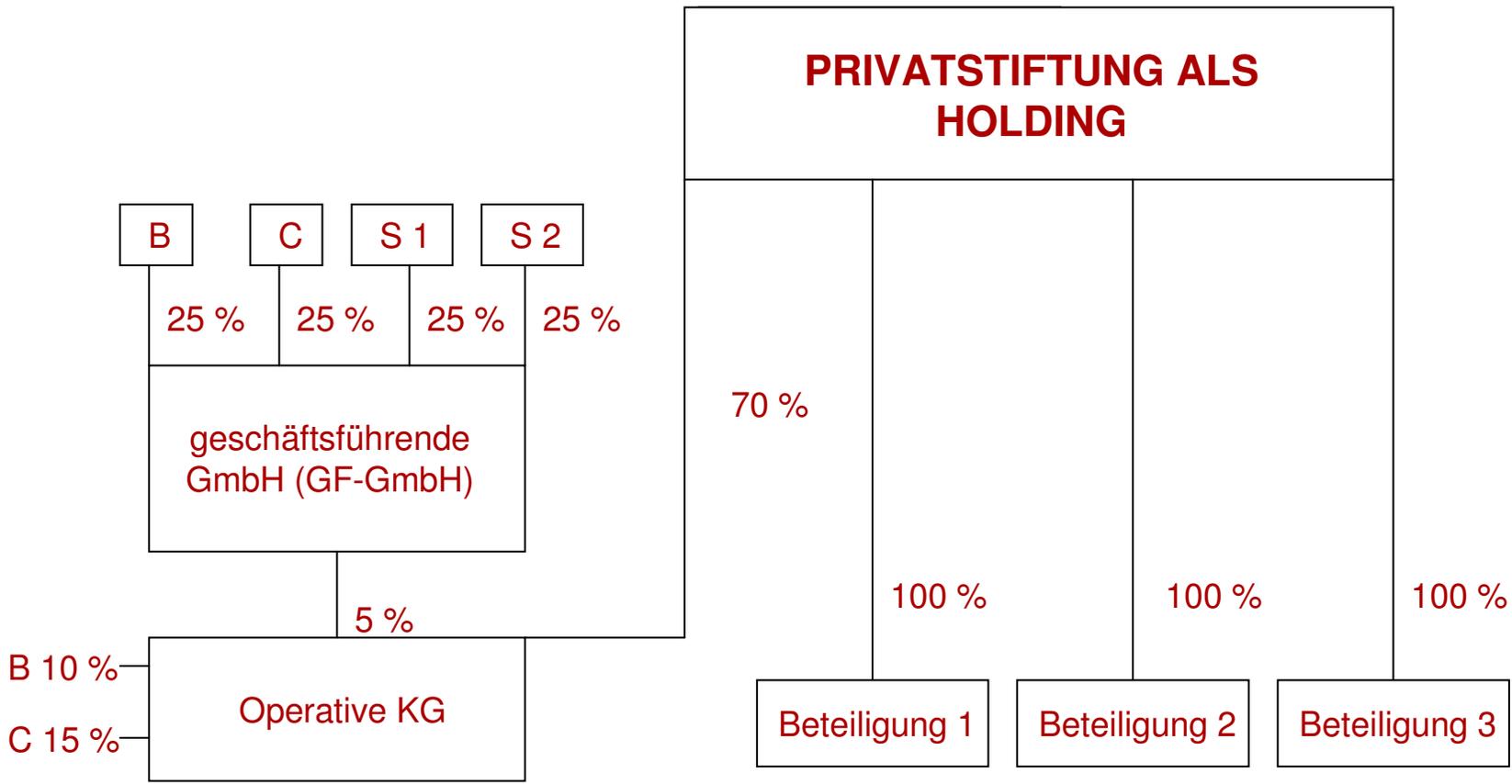
## 7.5. SANIERUNGSLÖSUNG



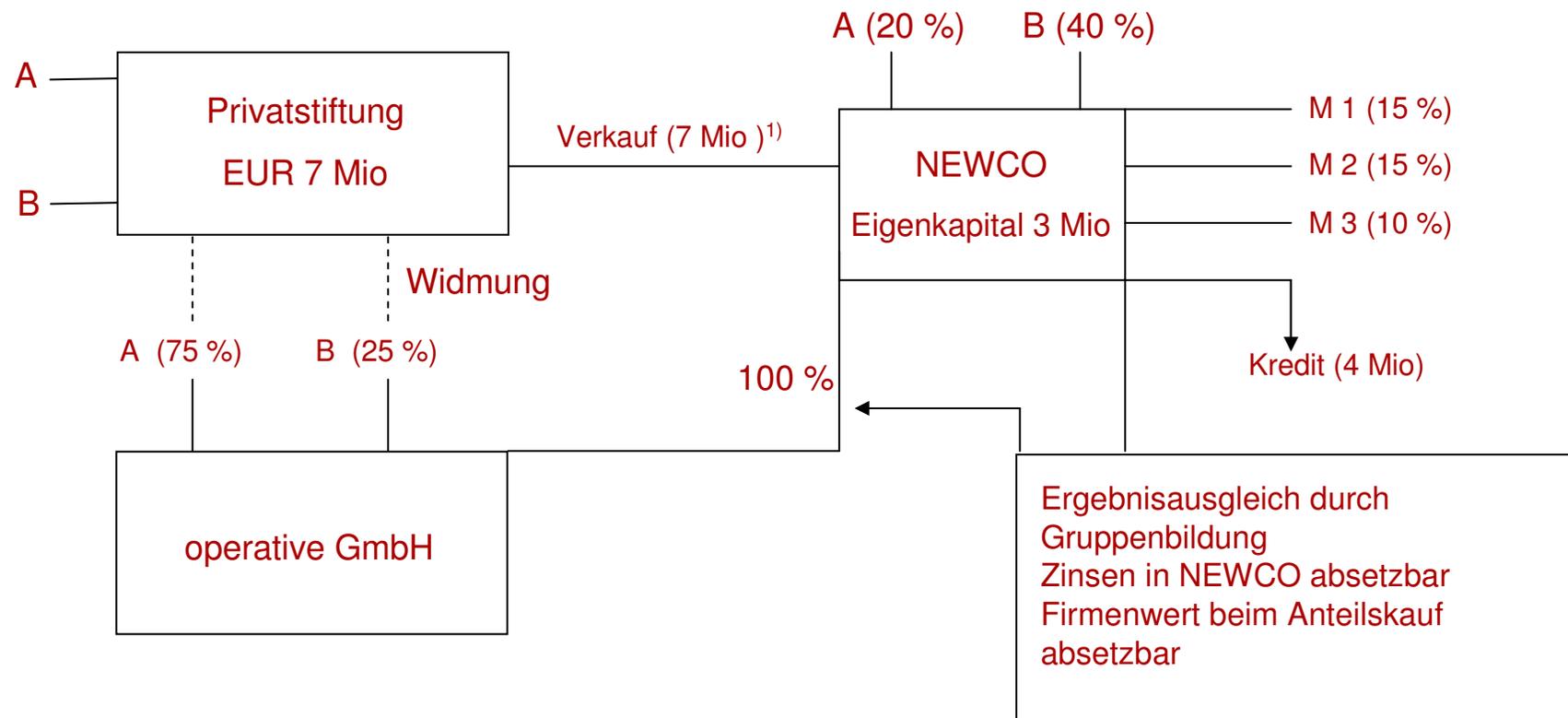
## 7.6. PRIVATSTIFTUNG / SUBSTIFTUNG



# 7.7. PRIVATSTIFTUNG ALS HOLDINGGESELLSCHAFT



# 7.8. STIFTUNGSMODELL MIT VERKAUF UND MITARBEITER- ODER EXTERNER BETEILIGUNG



<sup>1)</sup> Auf die (eingeschränkte bzw. bedingte) Steuerfreiheit von Veräußerungsgewinnen nach Ablauf der Spekulationsfrist bei Veräußerung dieser Beteiligungen durch die Privatstiftung darf hingewiesen werden (Steuerstundung durch Übertragung stiller Reserven).

# 8. ABLAUF / SONDERFRAGEN

### Anbahnungsvereinbarungen

- Letter of Intent (LOI)
- Heads of Agreement (HOA)
- Memorandum of Understanding (MOU)
- Term Sheet (Punktation[?])

### Verbindlichkeit

- idR nur ausgewählte Inhalte
- Vorvertrag (verbindlich ist nur der Abschluss des Hauptvertrages binnen einem Jahr)
- Punktation (verbindlich, sofern nicht besondere Formvorschriften [GmbH-Anteile, Notariatsaktspflicht!] gegeben)
- wird meistens spezifisch geregelt
- LOI im Zweifel unverbindlich (OGH Rs 0081774)

## 8.1. ABLAUF DER EXTERNEN UNTERNEHMENSNACHFOLGE (3)

### **Oft verbindlich**

- Exklusivität (Dauer)
- Konventionalstrafe, Kosten
- Geheimhaltung
  
- Informationsflüsse
- Transaktionsstruktur, Ablauf
- Sondervereinbarungen

### **unverbindlich**

- im Übrigen!

### Due Diligence Prüfung (DD)

### Beteiligungsvertrag

- Signing
  - Aufschiebende Bedingungen
  - red files DD
  - Auflösende Bedingungen
  - Rücktrittsrecht
  - Zusammenschlusskontrolle  
(Kartellrecht, innerstaatlich, europäisch)
- Closing
  - Hold Separate Agreement (HSA)

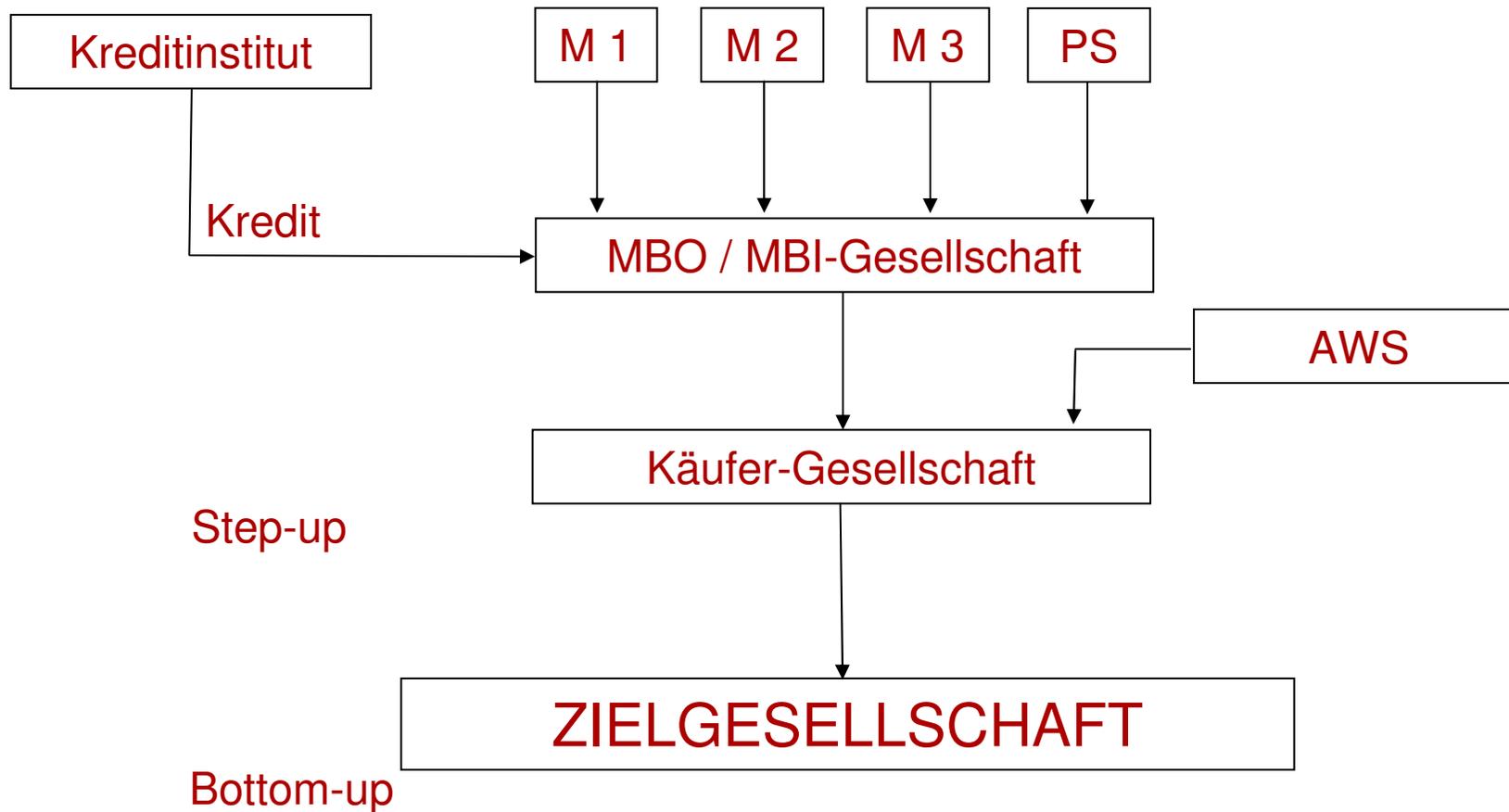
### Übliche Finanzierungsstruktur

- Management bildet eigene Gesellschaft (GmbH); wird unter anderem durch Bank finanziert
- Managementgesellschaft und AWS gründen eigene Käufergesellschaft
- Käufergesellschaft erwirbt Zielgesellschaft (Target)

### Besicherungsobjekte

- Werte des Zielunternehmens können (zu Beginn) kaum zur Finanzierung herangezogen werden
  - Einlagenrückgewähr (Nichtigkeit, Haftungsfolgen!!)
- in der Folge
  - steuerliche Gruppenbildung
  - Step-up-Lösungen
- Ziel
  - Bottom-up-Finanzierungen

## 8.3. FINANZIERUNGSSTRUKTUREN



## 8.4. SORGFALTSPFLICHTEN DES MANAGEMENTS

- Informationsanspruch der Gesellschafter über Beteiligungsabsichten
- Gleichbehandlungsgebot bei mehreren Gesellschaftern
- Zweckmäßig gewisse Dokumentation der Gespräche (Inhalt, Ablauf, Zeitpunkt)
- Zusammenschlusskontrolle

## 9. ALLGEMEINES / AUSBLICK (1)

- 60.000 Lösungen bis 2018 erforderlich
- jährlich ca. 6.000
- ca. 20 % nicht erfolgreich
- bei ca. 80 % nur ein Nachfolger
- 50 % externe Nachfolger
- 1/3 der internen Nachfolgen: Schenkung, ca. 20 % Verkauf

## 9. ALLGEMEINES / AUSBLICK (2)

- Motiv: Fortbestand, Selbstverwirklichung
  - Familienunternehmen
    - Nachfolgerauswahl zögerlich
    - mangelnden Rücktritte von Senioren
    - + hohe Wertschätzung der Belegschaft
    - + beständig, berechenbar, innovativ und traditionsbewusst
    - + stabil, sicher auch in Krisen
- ⇒ ad multos annos!

**VIELEN DANK !**



**ANWALTSGESELLSCHAFT**

**WIEN:**

Zelinkagasse 10, 1010 Wien

01 / 532 12 70-0

a.hasch@hasch.eu

**LINZ:**

Landstraße 47, 4020 Linz

0732 / 77 66 44-132

a.hasch@hasch.eu

**[www.hasch.eu](http://www.hasch.eu)**